

## "Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage

Am 10. März 1970 scheiterte der Versuch von Christel und Eckhard Wehage, mit einem entführten Flugzeug in den Westen zu fliehen. Daraufhin nahmen sich beide das Leben. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) übernahm die Ermittlungen und beschrieb in einem "Maßnahmeplan" die weiteren Schritte.

Die junge Physiotherapeutin Christel Zinke aus Wolmirstedt und der in Berßel geborene Eckhard Wehage lernten sich Ende der 60er Jahre kennen und heirateten bald darauf. Da Wehage als Angehöriger der DDR-Volksmarine an seinen Einsatzort in Peenemünde gebunden war, wollte seine Frau zu ihm an die Ostsee ziehen. Doch die staatlich gelenkte Wohnungspolitik in der DDR versagte ihnen auch nach mehreren Anläufen eine gemeinsame Wohnung. Christel Wehage begründete dies später in ihrem Abschiedsbrief mit ihrer Kinderlosigkeit. Die fehlende Freiheit in der Arbeitsplatz- und Wohnortwahl führte schließlich zu dem Entschluss des Paares, in den Westen zu fliehen.

Am 9. März 1970 startete Eckhard Wehage dann gemeinsam mit seiner Frau seinen dritten Fluchtversuch. Der Plan war dramatisch: Sie wollten ein Passagierflugzeug in den Westen entführen. Am Tag zuvor war es Wehage gelungen, zwei Pistolen aus der Waffenkammer seiner Einheit zu entwenden. Doch der Flug von Berlin-Schönefeld nach Dresden wurde kurzfristig abgesagt. So nahm das Paar am Tag darauf, dem 10. März 1970, einen Flug nach Leipzig. Aufgrund der im Jahr 1970 noch vergleichsweise lockeren Sicherheitskontrollen bei Inlandsflügen konnten Eckhard und Christel Wehage die handlichen Makarov-Pistolen ohne Probleme in das Flugzeug schmuggeln. Als sich die Maschine in der Luft befand, forderten sie das Bordpersonal mit gezückten Waffen auf, Hannover anzusteuern. Doch eine Stewardess warnte den Piloten mithilfe eines geheimen Notfallcodes und verwickelte die Entführerin und den Entführer in ein Gespräch, sodass das Flugzeug unbemerkt wieder Ost-Berlin ansteuern konnte. Als die Interflug-Maschine in Schönefeld gelandet war und sich das junge Paar seiner aussichtslosen Situation bewusst wurde, richtete es die Waffen gegen sich selbst.

Die Staatssicherheit übernahm umgehend die Ermittlungen. Dafür arbeitete die Hauptabteilung (HA) IX (Untersuchungsorgan) eng mit anderen MfS-Dienststeinheiten, wie der HA I (NVA und Grenztruppen) und der HA XIX (Verkehr, Post, Nachrichtenwesen), zusammen, denn die Themen dieser Dienststeinheiten trafen in der Flugzeugentführung aufeinander. Auf Bezirksebene wurden die Bezirksverwaltung Magdeburg und die Kreisdienststellen Wolmirstedt und Halberstadt einbezogen. Außerdem koordinierte die Stasi ihr Vorgehen mit der Volksmarine und den Strafverfolgungsbehörden. Die Federführung bei diesen verschiedenen Untersuchungen übernahm die HA IX. Da die als "bewaffnete Banditen" und "Terroristen" bezeichneten Wehages bei Beginn der Ermittlungen bereits tot waren, leitete die Stasi ein Verfahren gegen "Unbekannt" ein, um mögliche Komplizinnen und Komplizen zu ermitteln.

In einem Dokument vom 16. März 1970 listete die HA IX die geplanten "operativen Maßnahmen" auf. Sofort gerieten die Familien, Kolleginnen und Kollegen von Christel und Eckhard Wehage ins Visier der Staatssicherheit. Sie durchsuchte Wohnungen und Arbeitsstellen, platzierte Abhörtechnik und kontrollierte die Post. Außerdem kamen Inoffizielle Mitarbeiter zum Einsatz, die sich im privaten und beruflichen Umfeld der Toten umhörten. Das MfS wurde auch im Westen aktiv: Nachdem es in Christel Wehages Handtasche ein Adressbuch mit Anschriften in der Bundesrepublik gefunden hatte, fertigte es einen Bildbericht über Wohnhäuser in Hamburg und Pforzheim an und überprüfte die Kontakte des Ehepaares nach West-Deutschland.

Außerdem richtete die Stasi ihren Blick in die Zukunft und beschäftigte sich mit der "vorbeugenden Erhöhung der Luftsicherung". Dazu gehörten die Schaffung "inoffizieller Signal- und Informationskanäle" an Flughäfen, um geplante Entführungen oder Anschläge zukünftig bereits am Boden zu erkennen und zu verhindern, strengere Sicherheitskontrollen bei Inlandsflügen unter Verwendung entsprechender Technik und den Einsatz von Sicherheitsoffizieren in den Maschinen. Dafür berücksichtigte sie sogar die "Maßnahmen kapitalistischer Fluggesellschaften gegen die Luftpiraterie". Das Dokument trägt die Unterschrift des stellvertretenden Leiters der HA IX, Gerhard Niebling. Wie der Verteilernotiz zu entnehmen ist, ging ein Exemplar an höchste Stelle: Erich Mielke.

**Signatur:** BArch, MfS, HA IX, Nr. 10387, BL 167-177

### Metadaten

Dienststeinheit: Hauptabteilung IX      Datum: 16.3.1970

"Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage

BSTU  
000167 *162*

Hauptabteilung IX                      Berlin, den 16. 3. 1970  
5 Expl./ *2* Ausf./hei

Maßnahmeplan

zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung  
vom 10.3.1970 und zur weiteren Entwicklung der vorbeugenden  
Bekämpfung der Luftpiraterie

I. Operative Maßnahmen zur Untersuchung des Verbrechens  
vom 10. 3. 1970

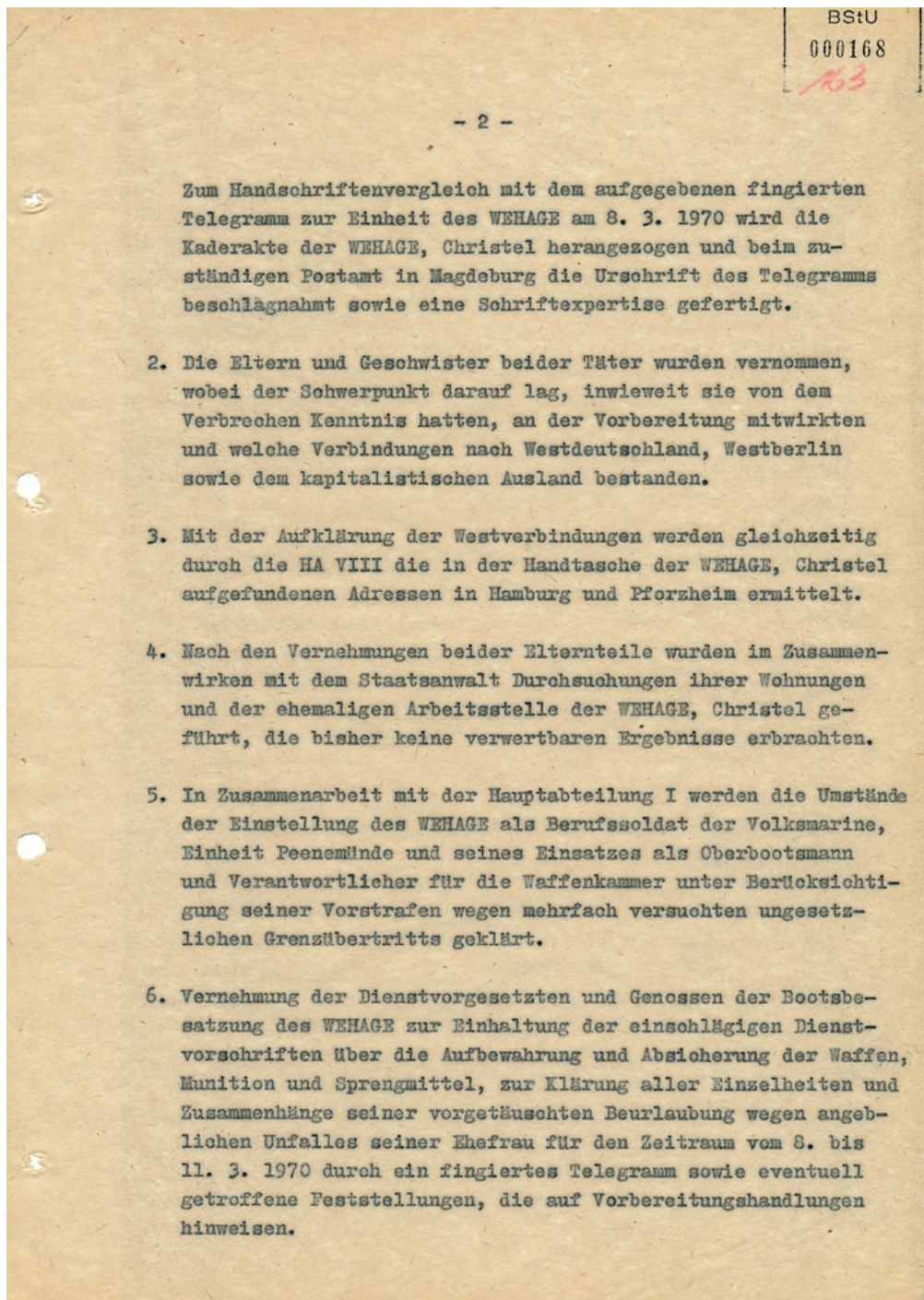
1. In Abstimmung mit der Leitung der BVfS Magdeburg werden  
durch die Leiter der Kreisdienststellen Halberstadt und  
Wolmirstedt zur Aufklärung der Täter, ihrer Eltern und  
Geschwister WEHAGE in [REDACTED]  
[REDACTED] und ZINKE in [REDACTED], Ermitt-  
lungen im Wohngebiet und den Arbeitsstellen unter Nutzung  
aller inoffiziellen und offiziellen Möglichkeiten geführt.  
Dabei wurden der Einsatz der *operat. Technik* in den  
Wohnungen und *Postkontrolle* eingeleitet, um auf diese  
Weise Kenntnis zu erhalten von einer eventuellen Mitwirkung  
der Eltern an diesem Verbrechen, ihrer Reaktion auf durch-  
geführte Ermittlungshandlungen, bestehender Verbindungen  
nach Westdeutschland, Westberlin und dem kapitalistischen  
Ausland und über die Mitteilung vom Selbstmord ihrer Kinder  
im Zusammenhang mit der bewaffneten Provokation gegen eine  
Linienmaschine der Interflug.  
Im Zusammenhang mit der Durchführung dieser Ermittlungen  
und den Vernehmungen der Eltern wurde das inoffizielle Netz  
beider Kreisdienststellen zur Feststellung der Stimmung und  
eventueller Gerüchte unter der Bevölkerung eingesetzt.

Bei den Ermittlungen in der ehemaligen Arbeitsstelle der  
WEHAGE, Christel im Kreiskrankenhaus Wolmirstedt liegt der  
Schwerpunkt auf der detaillierten Aufklärung der Zusammen-  
hänge ihres Fernbleibens am 9. und 10. 3. 1970 und ihres  
Verhaltens in der letzten Zeit.

Signatur: BArch, MfS, HA IX, Nr. 10387, BL 167-177

Blatt 167



**"Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage**

Signatur: BArch, MfS, HA IX, Nr. 10387, BL 167-177

Blatt 168

"Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage

BStU
000169
164

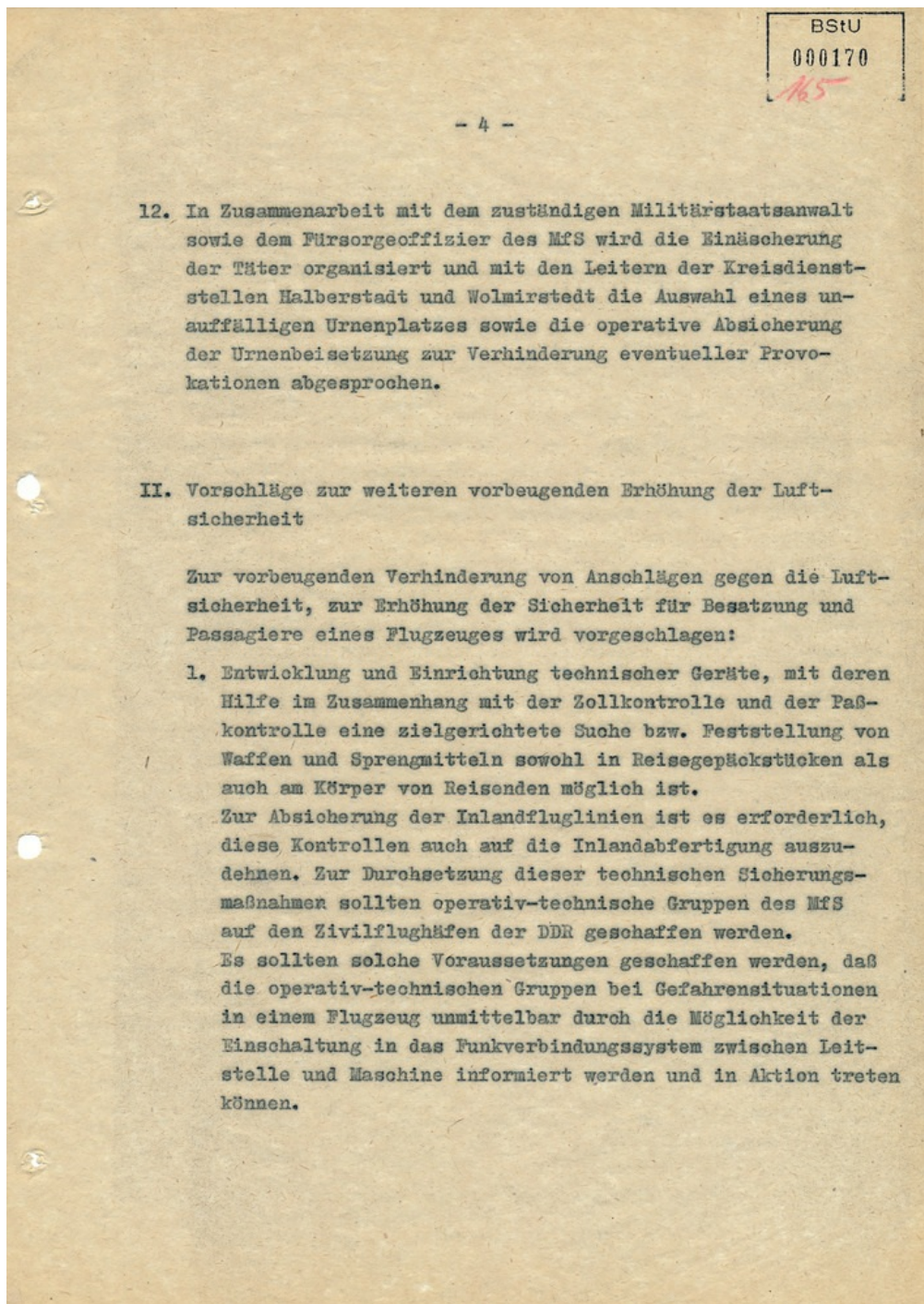
- 3 -

7. Mit der zuständigen Leitung der Unterabteilung Seestreitkräfte werden die erforderlichen Maßnahmen zur schwerpunktmäßigen und zielgerichteten Bearbeitung des Vorlaufs-Operativ [REDACTED] gegen den Obermaat [REDACTED] wegen Verdachts der Fahnenflucht getroffen, da WEHAGE eng mit [REDACTED] befreundet war und anzunehmen ist, daß [REDACTED] die Verbindung zu WEHAGE, der wegen versuchten illegalen Verlassens der DDR vorbestraft war, suchte.
8. Im Ergebnis der durchgeführten Untersuchungshandlungen werden bei Feststellung möglicher Unzulänglichkeiten unter Verletzung der bestehenden Dienstvorschriften zur Sicherung der Waffen, Munition und Sprengstoffbestände entsprechende disziplinarische sowie vorbeugende Maßnahmen getroffen.
9. In Zusammenarbeit mit der HA XIX wird durch weitere Befragungen und operative Ermittlungen das Verhalten der Täter während ihres Aufenthaltes im Flughafenhotel in der Nacht vom 9. zum 10. 3. 1970 geprüft mit dem Ziel, Hinweise auf mögliche Kontaktaufnahmen erarbeiten zu können.
10. Durch Befragungen weiterer Mitarbeiter der Interflug im Zusammenhang mit dem System der Buchung und Abfertigung auf dem Flughafen Schönefeld sollen Schlußfolgerungen für die Einrichtung inoffizieller Signal- und Informationskanäle abgeleitet werden, die ein vorbeugendes Eingreifen der zuständigen Organe bei festgestellten Auffälligkeiten rechtzeitig ermöglichen.
11. Durchführung von Ermittlungen der Passagiere in deren Wohngebieten und Arbeitsstellen mit dem Ziel zu prüfen, ob es Anhaltspunkte für einen ungesetzlichen Grenzübertritt gibt.

Signatur: BArch, MfS, HA IX, Nr. 10387, BL 167-177

Blatt 169

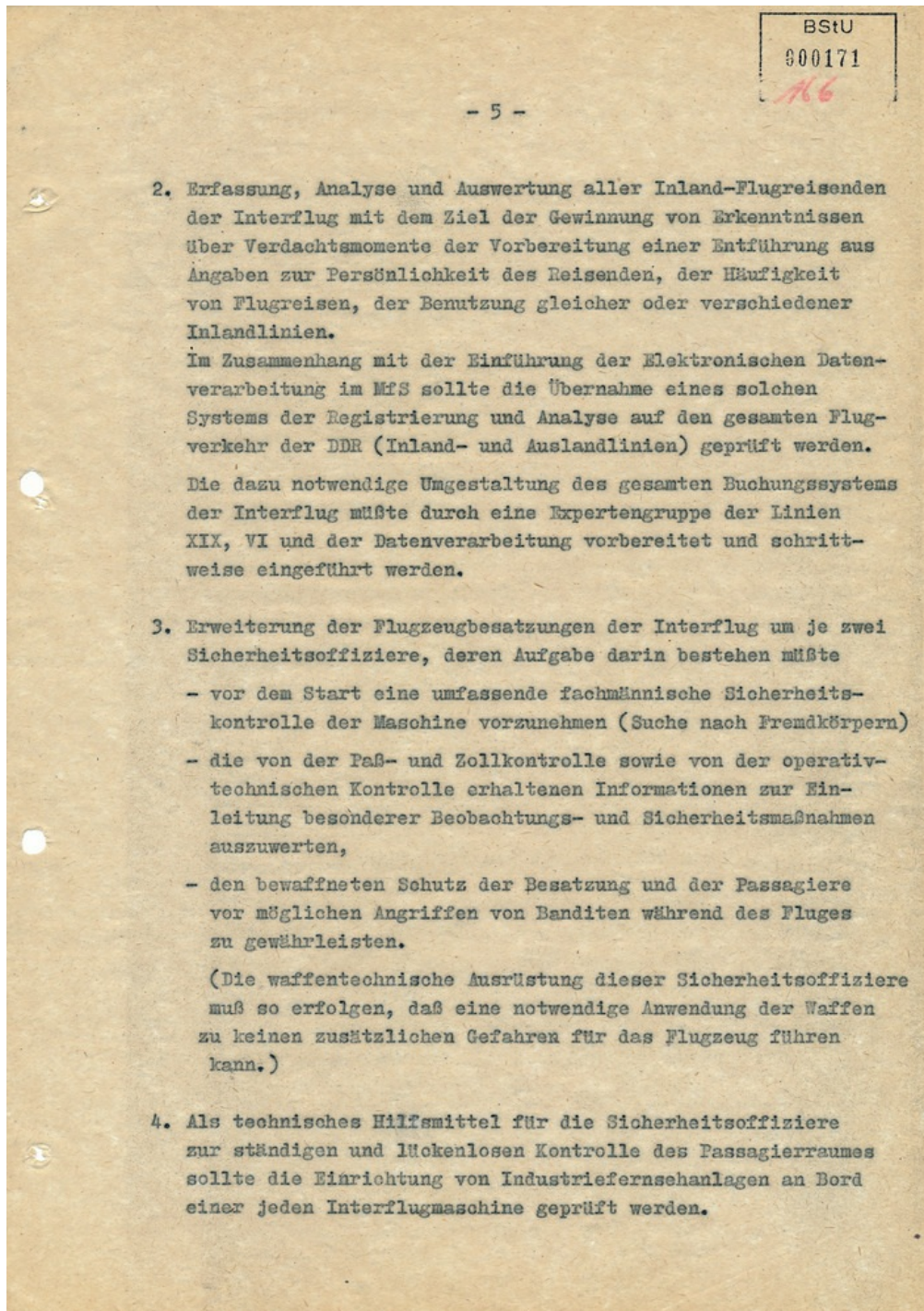


**"Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage**

Signatur: BArch, MfS, HA IX, Nr. 10387, BL 167-177

Blatt 170

"Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage

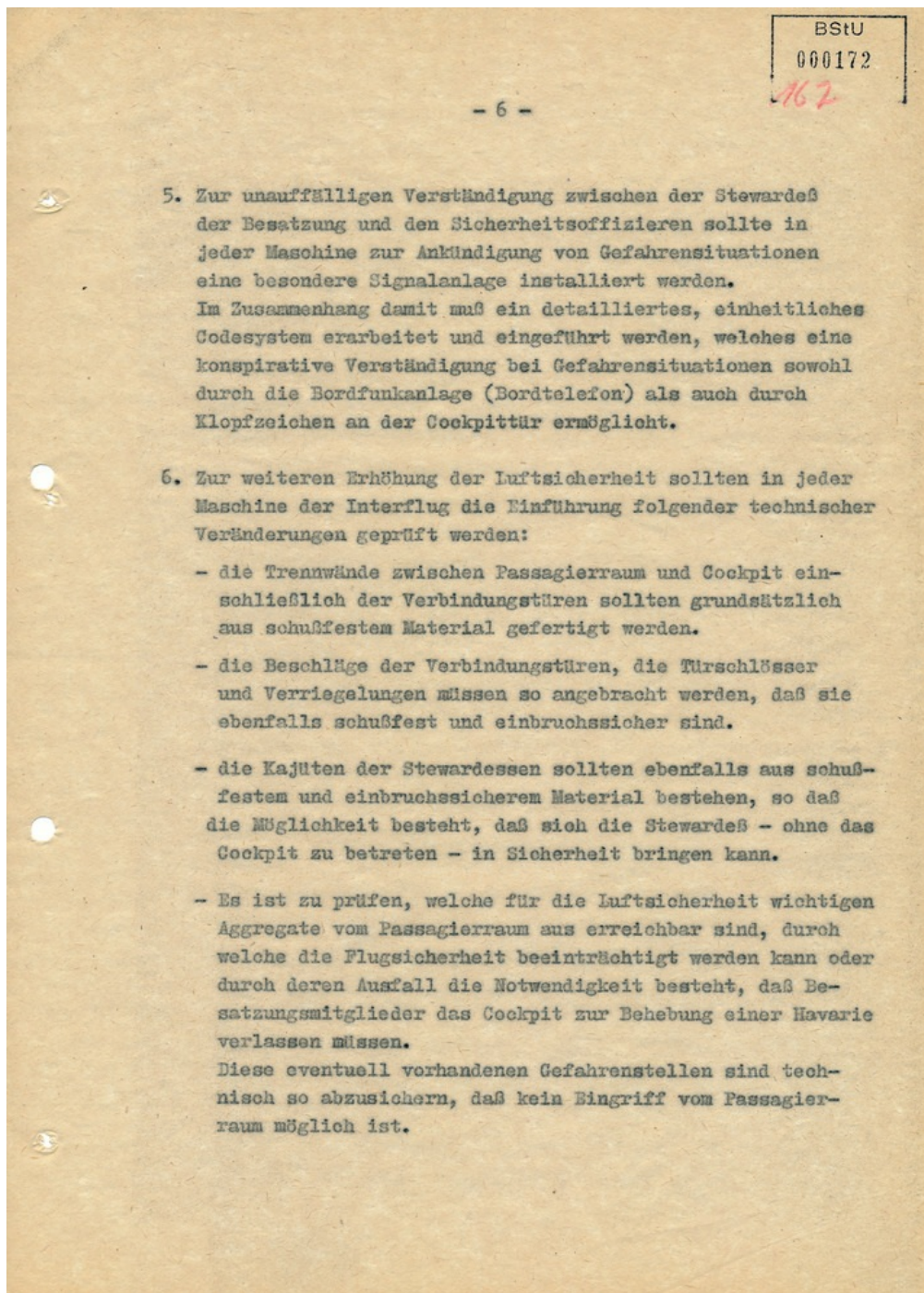


Signatur: BArch, MfS, HA IX, Nr. 10387, BL 167-177

Blatt 171



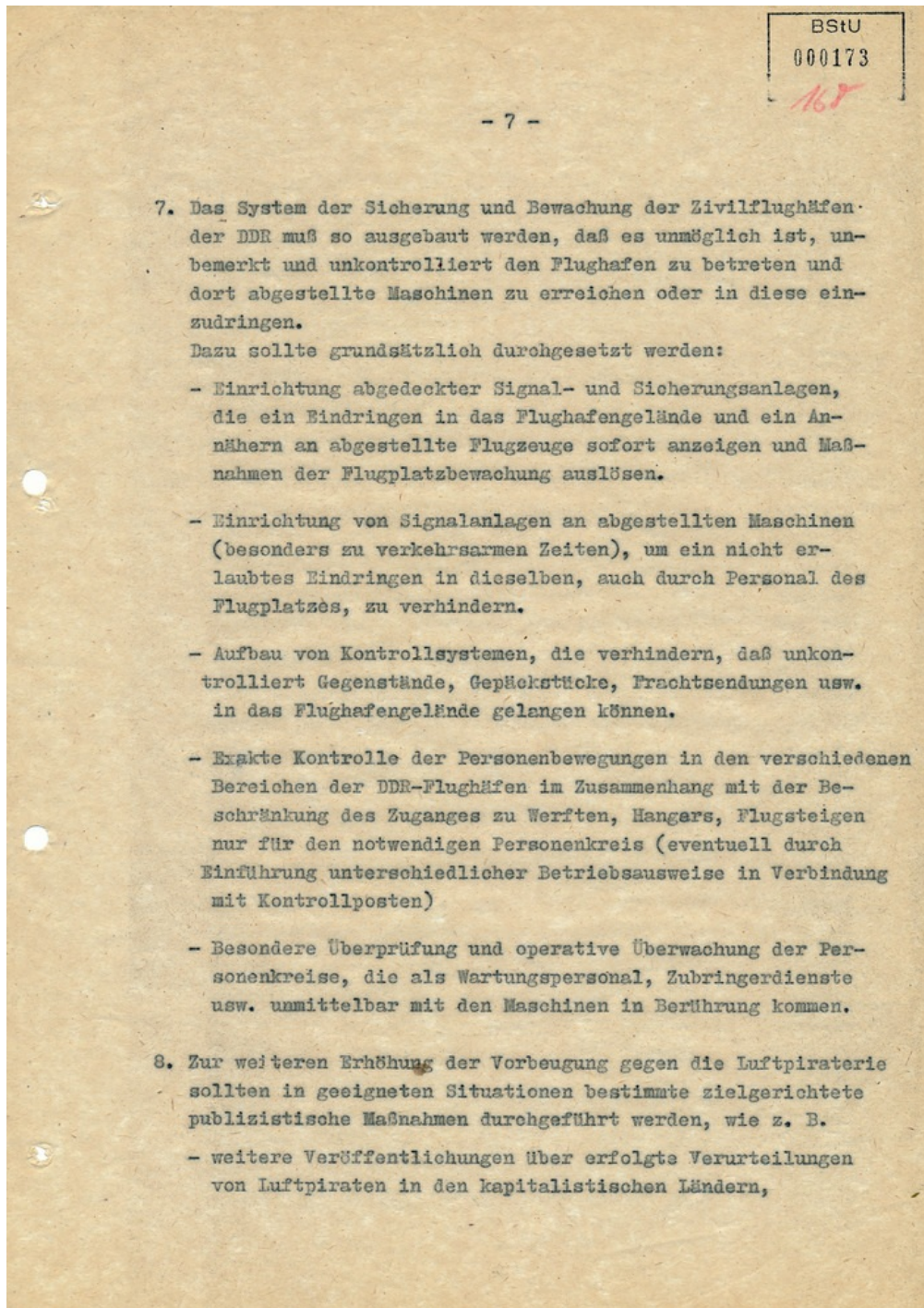
"Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage



Signatur: BArch, MfS, HA IX, Nr. 10387, Bl. 167-177

Blatt 172

"Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage

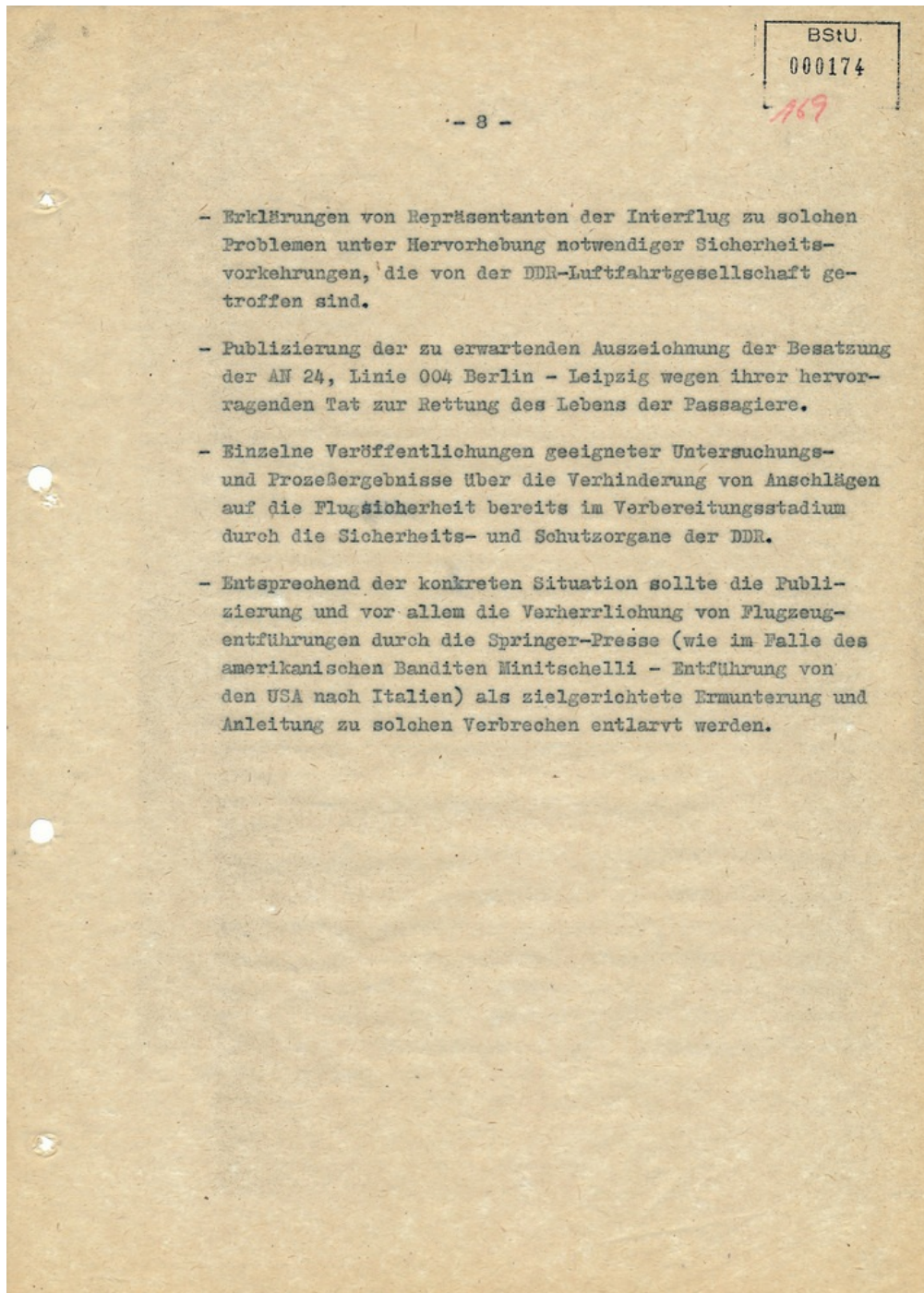


Signatur: BArch, MfS, HA IX, Nr. 10387, Bl. 167-177

Blatt 173



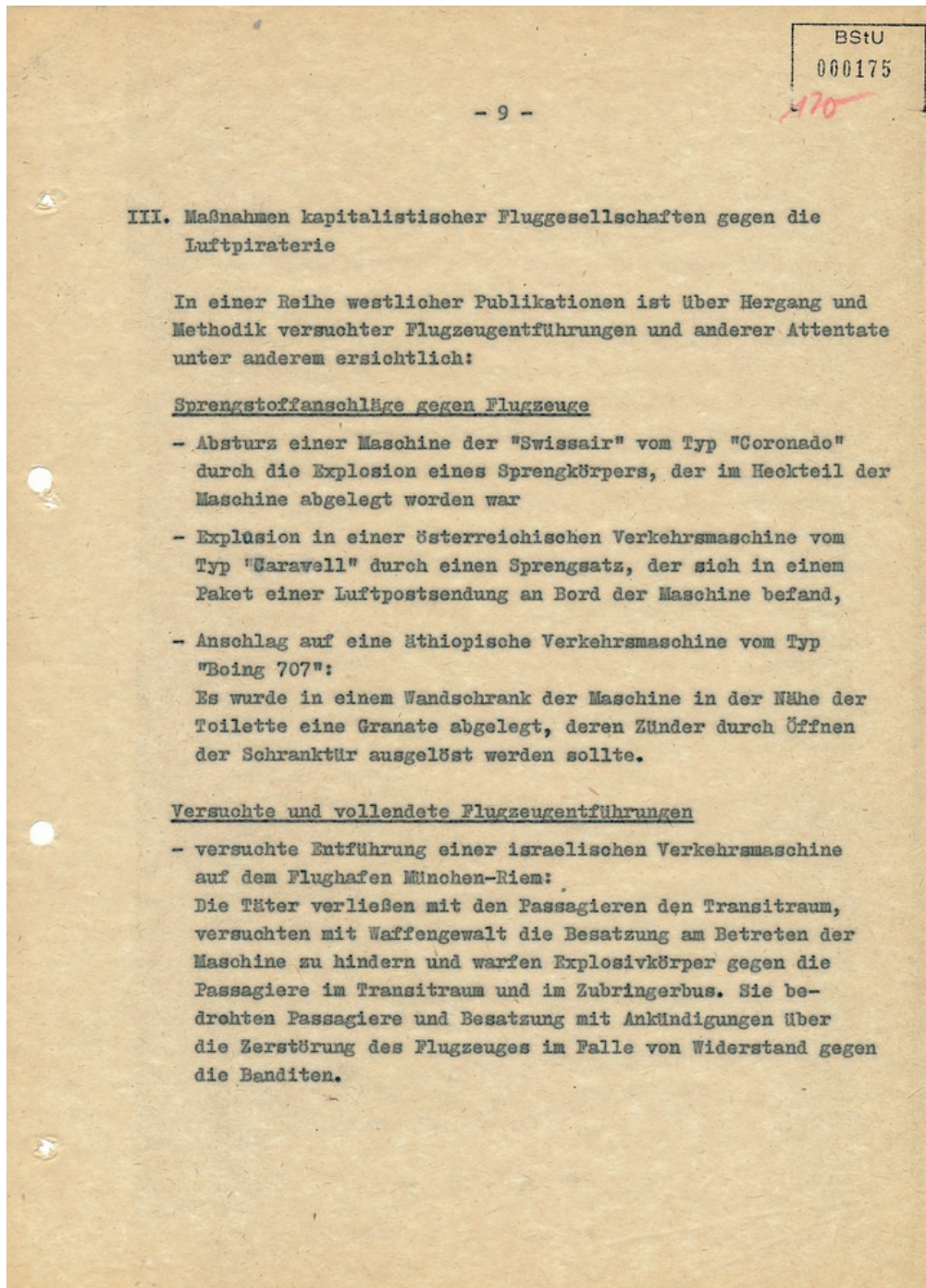
"Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage



Signatur: BArch, MfS, HA IX, Nr. 10387, Bl. 167-177

Blatt 174

"Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage

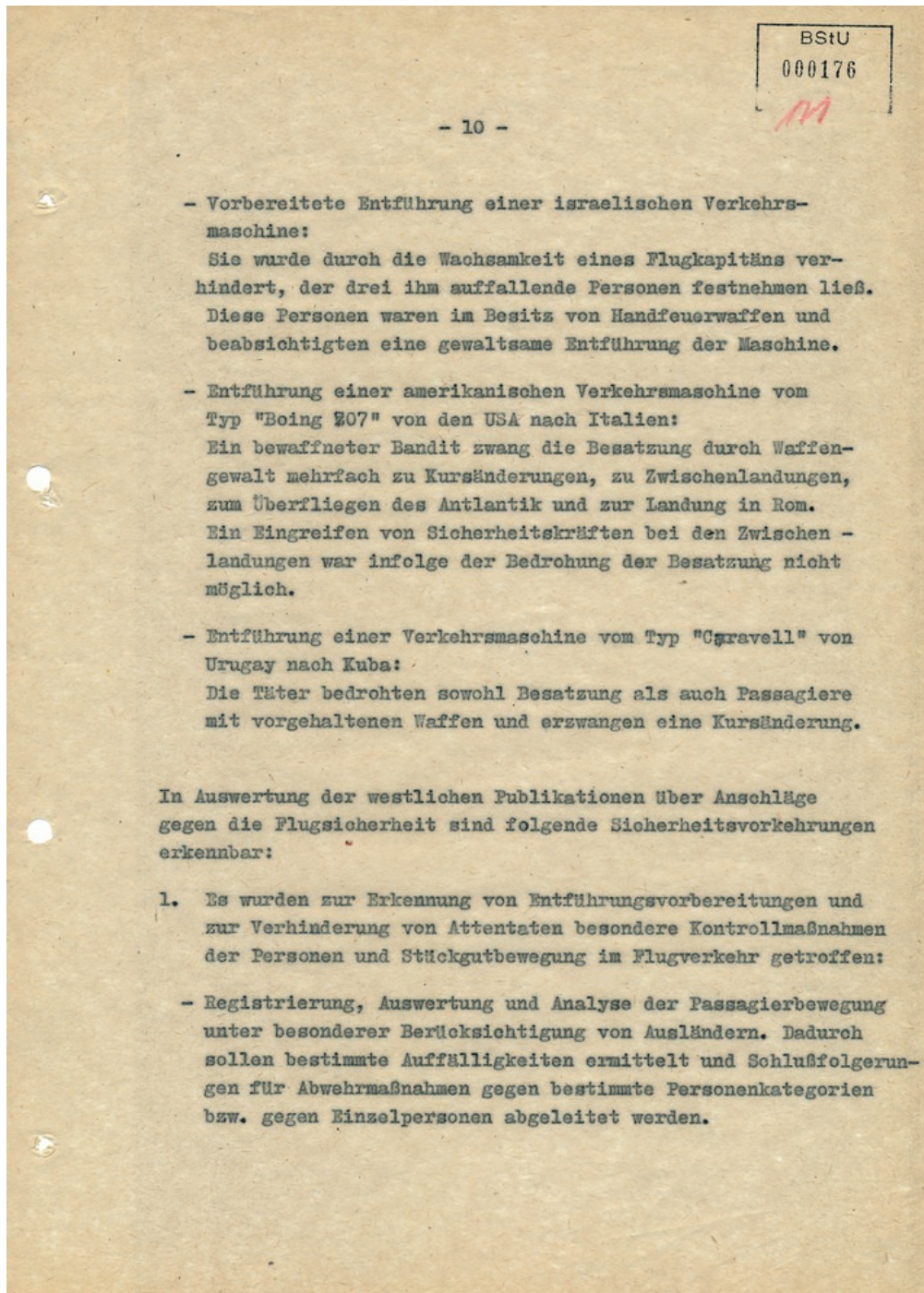


Signatur: BArch, MfS, HA IX, Nr. 10387, BL 167-177

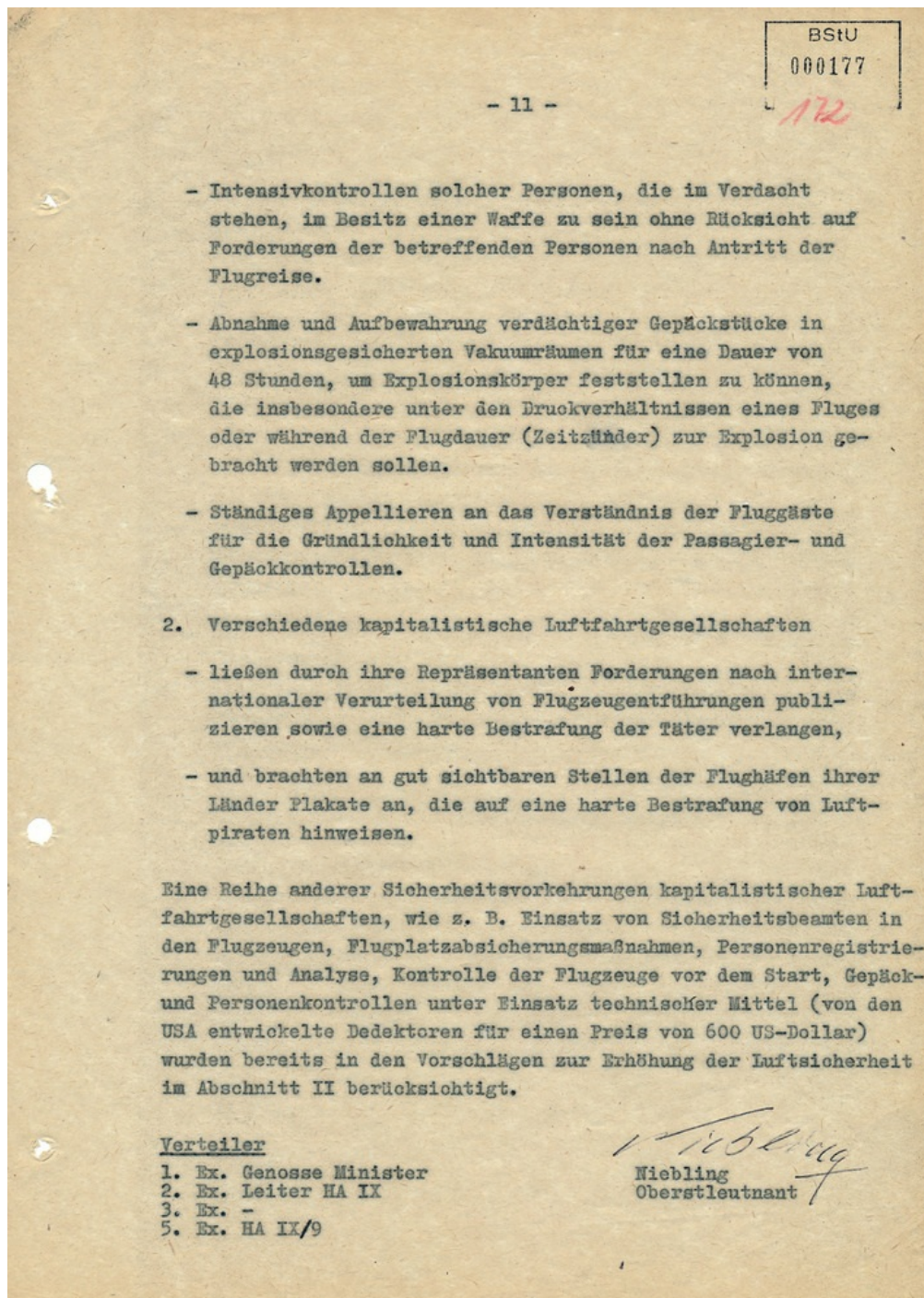
Blatt 175



"Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage



"Maßnahmeplan" zur weiteren Aufklärung der versuchten Flugzeugentführung durch das Ehepaar Wehage



Signatur: BArch, MfS, HA IX, Nr. 10387, Bl 167-177

Blatt 177